



Redaction Dr. W. Levysohn.

Montag den 6. September 1852

Wissenschaftliches.

Der Alligator-See.

Der Alligator-See. Der Verfasser der „Dry Leaves from Young Egypt (London 1852)“ besuchte während einer Reise den Indus stromaufwärts den sogenannten Alligator-See. Ein mäßiger Ritt brachte ihn durch eine sandige unfruchtbare Gegend zu einem Tamarinden-Walde, in dessen Mitte die schwefelische Ungeheuer-Brut verborgen liegt. Wohl ahnet der, welcher mit dem Orte uns bekannt ist, nicht im Entferntesten, daß unter diesem grünen Laubdache und in einem winzigen Sumpfe, den ein flüchtiger Springer zur Hälte überpringen könnte, so furchtbare Geschöpfe hausen. „Hier ist der Sumpf,“ sagte ich zu meinem Führer, etwas verächtlich, „aber wo sind die Alligatoren?“ Zugleich schritt ich sehr verwegen und hochmässig drauf los. Ein plötzliches heisstes Brüllen oder Brüllen indes, gerade unter meinen Füßen, bestimmt mich zu einem eben nicht zierlichen Lustspring. Ich hätte beinahe auf ein junges Crocodil von ung'sähr drei Fuß Länge gestritten. In diesem Augenblick erschien der Genius des Ortes in Gestalt eines wie ein Hexenmeister ausschenden Fakirs, der, nachdem ich ihn mit zwei Rupien bewiesen, seinen Zauberstab — eine lange Stange — produzierte und damit seine Grissel heraufzschwören begann. Auf sein dreimaliges Geschrei „Ao! Ao!“ (Kommet! Kommet!) belebte sich das Wasser auf einmal mit Ungeheuern. Es erschienen wenigstens ein halbes Schöck gewaltiger Alligatoren, einige davon funfzehn Fuß lang, und drängten dem Fakir zu. Die ganze Scene hatte etwas Märchenartiges. Der einsame Wald, der Tümpel mit seinen seltsamen Inwohnern, die abgetrennte Hütte des Fakirs am Abhange eines Hügels, der Fakir selbst, lang, schwarz und hager, der räuberähnliche Blachi (Führer des Reisenden) neben mir, bildeten zusammen ein phantastischs Gemälde. Selbsts auch war die Herrschaft, welche der Fakir über seine Sehenswürdigkeiten ausübte. Eine Bewegung von ihm mit der Stange brachte die Thiere zum Halten und als er das Wort, „Baitho“ (seht euch) ausrief, legten sich alle plott auf den Leib, gehorsam und erwartungsvoll ihren schreck-

lichen Rachen aufzupreizend. Es wurden ihnen einige große Stücke Fleisch zugeworfen, welche zu erläugen sie sich absarbeiten und mit einander kämpften, wobei das Fleisch in kleine Bissen zerrissen wurde. Besonders amüsirte mich der Respect, welchen die kleineren Thiere gegen die größten und älteren zeigten. Ein naseweiser Bursche, etwa zehn Fuß lang, spazierte aus dem Wasser heraus auf den Fütterungs-Platz; plötzlich gewabte er direkt hinter sich ein weit größeres Thier; es war höchst spaßhaft, den Schrecken und Angst verrathenden Blick zu sehen, mit dem er auf die Seite prallte, da er offenbar fürchtete, eine halbe Elle von seinem Schwanz einzublüßen, bevor er seinen Rückzug bewirken könnte. In geringer Entfernung vom ersten Tümpel wurde mir ein zweiter gezeigt, in welchem das Wasser wirklich heiß war, der aber trotzdem einige kleine Alligatoren enthielt..... Der Monarch des Ortes, ein ungeheuerer Alligator, welchem der Fakir den Namen „Mor Sabib“ gegeben hatte, leistete der Aufforderung, herauszukommen, niemals Folge. Als ich rund um den Tümpel ging, sah ich die Stelle, wo er lag, mit dem Kopfe über das Wasser ragend und regungslos wie ein Scheit Holz, womit ich ihn leicht verwechselt hätte, wären nicht seine kleinen wilden Augen gewesen, welche blickten und leuchteten, als wollten sie Funken sprühen. Er war, wie der Fakir sagte, sehr grimmig und gefährlich und wenigstens zwanzig Fuß lang.“

Mannichfältiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Der Sackbaum (*Antiaris saccidora*), welcher in Bombay vorkommt, ist ein Riesenbaum von 18 Fuß Umfang. Werwunde man die Frucht desselben, so fließt ähnlich wie bei den Gummibaumen eine beträchtliche Menge einer klebrigen Milch aus, welche bald zu einem glänzenden Rückstand erhärtet. Der innere Bestand des Baumes ist mit dieser Milch durchtränkt und besteht aus zähnen Fasern, welche sich flechten oder als Bindfaden verwenden lassen. Seinen Namen hat der Baum aber von einer eigenthümlichen Nutzanwendung dieses Bestands erhalten.

Will man nämlich einen Sack zur Aufbewahrung trockener oder selbst feuchter Gegenstände haben, so schneidet man einen Zweig von dem Baume ab, der so lang ist, als der Sack werden soll, welchen man haben will. Diesen Zweig weicht man in Wasser ein und schlägt ihn dann mit Knütteln, während man die Spitze schont. Durch das Schlagen wird der Bast immer dünner und ausgedehnter, und umschließt bald den Zweig nur noch wie ein lockerer Mantel. Wenn het Sack, in welchen man den Bast des Baumes umgewandelt hat, weit genug geworden ist, so zieht man ihn vom Zweige ab und die Spitze des Zweiges dient dann als Boden des Sacks. Die Eingeborenen nennen den Baum Juzoogry oder Kurwut.

* Der Storch auf seinem Zuge nordwärts ist 1852 so weit gedrungen, als vielleicht nie vorher, ein Beweis davon, daß die Hitze groß werden würde. Aber der heilige Vogel, wofür er noch in Norddeutschland gilt, wo man ihm nicht das Geringste in den Weg legt, am wenigsten nach dem Leben trachtet, und wo er daher auch ganz sorglos schaltet und keinen Menschen fürchtet, hat in Scandinavien andere Erfahrungen gemacht. Schon im Mai 1852 meldeten die norwegischen Blätter, daß zu Gunnarshång (an der Südküste Norwegens) Sörche angekommen, und daß man diese Vogel noch nie so nördlich gesehen. Sie betrachteten sich die Häuser und die Gegend ganz genau oben von den Dächern und spazierten auch unten herum, sollen aber keine Neigung gesucht haben, hier zu nisten. In Schweden zeigten sie sich neuerlich noch viel weiter nordwärts, im nördlichen eigentlichen Schweden, worüber die „Upsala“ Folgendes hat: „Pastor Sundström sah in Firga auf einer Wiese am Prediger-Hofe mehrere große ausnehmend schöne Vögel mit weißem Hocch, großen schwarzen Flügeln, deren Spitzen 3½ Ellen von einander standen, nebst rothen Füßen und Schnabel. Es waren also Störche. Sie waren 11 an der Zahl und suchten sich Nahrung hier und da im Grase in weiterem Abstand von einander. Dem Pastor Sundström, der eine geladene Büchse, aber sonst kein Pulver und Blei mehr hatte, glückte es (!), einen darauf zu schießen. Die andern wurden von dem Schüsse verjagt und flogen davon, besuchten aber noch einmal ihren sterbenden Gefährten, als wenn sie Abschied von ihm nahmen. Darauf lagen sie sehr langsam in Kreisen über dem Todten und schließen darauf durchringende Klage-Laute aus, als Ausdruck ihres Kummers. Die Kreise wurden immer größer und größer, bis die Fremdlinge endlich ganz aus dem Gesicht verschwanden.“ Diese Erscheinung wird um so merkwürdiger, als der Storch gewöhnlich nie nördlicher geht, als wo die Buchenwälder allgemein sind. Man weiß nicht, wie weit der Storch südwärts zieht. Nach England soll sich der eine oder der andere selten verirren. Im August zieht er aus Deutschland weg und kehrt im März zurück. Im südlichen Schweden langt er im April an. Südwarts dringt er, so weit Erfahrung geht, bis 15 Grad nördlicher Breite, nach Cap Verd und dem südlichen Nubien, einige selbst, wie man meint, bis nach Ostindien.

* Apparat zum Zeitigen der Fischer. Ein Herr Costa hat der französischen Akademie (S. Monit. vom 14. März Suppl.) einen sehr einfachen Apparat vor-

gelegt, vermittelst dessen man Fischeier in beliebig großer Menge zur Reife bringen kann und zwar unter Verhältnissen, die den Orten, wo die Weibchen selbst gewöhnlich die Eier hinlegen, an Vorzüglichkeit nichts nachgeben. Dieser Apparat besteht in einer Anzahl kleiner paralleler Kanäle, die man in Abständen neben einem höheren Kanal anlegt, der sie speist. Auf den Boden jeder dieser kleinen Kanäle legt man eine dicke Schicht Kies und läßt nun Wasser von dem höher gelegenen Kanal hineinlaufen. Dasselbe fließt nach dem entgegengesetzten Ende, wo es sich durch einen an jeder Seite der Wandung angebrachten Einschnitt in die beiden unmittelbar darunter befindlichen Kanäle ergießt. Eine ähnliche Anordnung bringt alle Kanäle unter sich in Verbindung, so daß das Wasser von einem Fall zum andern in allen Abtheilungen herumläuft, die es in eben so viele kleine Bäche verwandelt. Wenn der Apparat in Thätigkeit ist, legt man die Eier auf den Kies und es ist nicht schwer, sie nach dem Alter und der Art zu trennen. Die fortlaufende Strömung, welche eine Wasserschicht, die nicht dicker als 3 Centimeters sein darf, darüber hinaus laufen läßt, genügt, um die Bildung des sogenannten Byssus zu hindern, der ihnen so häufig verderblich ist. Auch ist es leicht, allen Modificationen, welche die Eier durchmachen, Schritt für Schritt zu folgen, ohne vom Platze zu geben. Unter diesen künstlichen Verhältnissen entwickeln sich die Eier und geben so schnell auf, als da, wo die Weibchen sie niederlegen. Hier sind sie gegen den Temperaturwechsel und gegen alle die Zufälle geschützt, welche das Auskriechen verzögern oder die Eier sonst gefährden können.

* Aus dem Breisgau. Es läßt sich nicht leugnen, daß irgendwo am Ober-Rheine ein bedeutendes Goldlager bestehen muß, durch welches der Fluß seit Jahrhunderten mit Goldsand bestreut worden ist, der sowohl hier (besonders bei Freiburg) als am Niederrheine gesammelt wird und den Stoff zu den bekannten Rheindukaten liefert. Ein englischer Mineraloge will die Hauptquellen dieses Goldreichthums jetzt in der Gegend von Staufen, zwischen Freiburg und Mühlheim, an einer der Auslauferröhren des Belchen gefunden haben. Er scheint in der That seine Behauptung auf wichtige Gründe zu stützen, weil sich in England alsbald eine Gesellschaft zur Ausbeute der Fundgrube gebildet hat und weil durch diese Gesellschaft schon alle Verkettungen geöffnet, alte Maschinen gekauft sind, um das Werk, das zu unvordenlichen Zeiten gebaut wurde, unvorziiglich wieder in Betrieb zu setzen. Der Ingenieur, welcher den Bau leitet, ist überzeugt, daß er so ergiebig sein werde, wie der neue Galmeihau bei Wislow, der bis jetzt der ergiebigste in Europa sein soll. Die Erscheinung bleibt überraschend, daß die deutschen Bergbauer, welche man lange für die ersten der Welt gehalten, in Mexico und im Ural nach den Schätzen graben, während auswärts tige Ingenieure nun in Deutschland selber suchen und finden.

* Schmarotzer-Insekten der Cochenille. Der reisende Naturforscher Sallé fand zu Antigua, dem alten Guatemala, die Cochenillecultur sehr verbreitet; es werden daselbst sechs Cactus-Species behufs der Cochenillezucht angebaut und in Antigua allein etwa 12,000 Säulen Cochenille, jede von 150 Pfd. Gewicht geerntet.

* Neue Heizmethode. In London wurden nach dem Athenäum vom 3. April am polytechnischen Institute einige merkwürdige Proben gemacht, um die Ergebnisse einer neuen Erfindung von Dr. Buchhoffner, der mit einem Herrn Diefries ein Patent darauf genommen hat, zu prüfen. Die Erfindung besteht darin, daß man im Kamin statt der Kohlen dünne Metallstücke anwendet, die, wenn man einen kleinen Strom von Gas darauf wirken läßt, augenblicklich glühendroth werden und eine außerordentliche Hitze verbreiten. Die Flamme, welche durch eine geeignete, aber sehr einfache Einrichtung des Gases erzeugt wird, das mit den Metallplättchen verziert ist, hat das Aussehen eines hellen, freundlichen Kohlenfeuers und ist kaum davon zu unterscheiden. Die Hitze kann regulirt werden, indem man den Hahn der S. Söhre dreht. Es

bleibt kein Ruß, kein Rauch, noch sonst eine Unannehmlichkeit der Kohlenfeuer, und das Gas kann, wie man sagt, augenblicklich ausgelöscht oder das Feuer so schwach, als man will, gehalten werden.

* Wiederherstellung eingemachter Früchte, wenn sie bereits in saure Gärung übergegangen sind. Eingemachte Früchte und Säfte, die bereits in saure Gärung übergegangen sind, können durch eine Bemischung von einer Messerspitze voll gereinigter Pottasche auf $\frac{1}{2}$ Maß, oder was noch besser ist, durch nochmaliges Kochen mit derselben zu dauernder Güte und Haltbarkeit, jedoch mit dem Verluste eines Theils ihrer ursprünglichen Farbe, auf eine ganz unschändliche Weise hergestellt werden.

Inserate.

591) Bekanntmachung.

Die Königl. Regierung in in Folge beträchtlicher Brände, namentlich in Brieg, veranlaßt worden, einen außerdienlichen Feuersocietätsbeitrag von der Hälfte des Betrages pro I. Seemester c. auszuziehen, der zum 12. Oktbr. c. bestimmt in Breslau eingezahlt werden soll. Indem der Gemeindes-Vorstand die versicherten Haussbesitzer hiervon benachrichtigt, fordert er sie auf, im Laufe des Monats September c. ihre Beiträge bestimmt einzuzahlen, da vom 1. Oktober. cr. ob die Rückstände executivisch eingezogen werden müssen.

592) Bekanntmachung.

Der diesjährige Michaelis-Fahrmarkt zu Sprottau ist auf den 10ten und 11ten Oktober c. verlegt worden, und findet der Viehmarkt am letzteren Tage statt.

593) Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bannholzes für die Geschäft- und Gefängniß-Lokale des unterzeichneten Gerichts in circa 150 Klaftern, halb in Eilen, halb in Birken- oder Eichen-Rindeholz, einschließlich 15 Klaftern Kiefern Holz, besiedend, soll vom 1. Oktober d. J. bis dahin künftigen Jahres incl. der Anfuhr an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu ist ein Termin

den 18. September c. Vor-

mittags 11 Uhr

vor dem Hrn. Kanzlei-Direktor Nickels im Landhouse angezeigt worden und werden Lieferungslustige dazu eingeladen.

den. — Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können vorher aber auch im Bureau V. eingesehen werden.

Grünberg, den 30. August 1852.

Königl. Kreis-Gericht.

615) So eben ist bei W. Leyhsohn in Grünberg, in den drei Bergen erschienen:

Neueste
Anciennitäts = Liste
der
höheren Beamten für die Justizverwaltung im Königreich Preußen (mit Aus-
schluß derer im Bezirke des Appellationsgerichtshofes zu Köln.)

Preis 7½ Sat.

596) Zur Verpachtung des mit gebürtigen, zu Heinersdorf belegenen Ackers, zweier Weinberge und einer Stube in meinem Wohnhouse daselbst lade ich Pächtlustige auf

Dienstag den 7. September
Mittags 12 Uhr
in die Brauerei zu Heinersdorf hierdurch ein.

Caroloth, den 2. Septbr. 1852.

Rudolph, Oberwinzer.

Gasthof-Berkauf.

Auswanderungshalber bin ich gesonnen, meinen Gasthof mit sämmtlichen Geräthschaften sofort zu verkaufen. Das Nähere ist mündlich oder in postfreien Briefen bei A. Goll in Grünberg zu erfahren. (595)

603) Ein großer trockener Keller ist sofort zu vermieten. Wo? erfährt man in der Exped. dieses Blattes.

Meinen Garten, Rubellen, mit seiner gesunden Lust und angenehmen Spaziergängen, empfiehle ich den geehrten Trauben-Kurgästen zum Aufenthalt der Kur und Erholung, und werde ich seiner Zeit immer gute Trauben und zur Kur geeignete Speise und Trank vorräthig halten.

597) Otto Eichler.

594) Ein mit den nötigen Schulkenntnissen versehener junger Mann kann in meinem Materials- und Agentur-Geschäft sofort als Lehrling eintreten, und wird Herr Wild. Dehmel in Grünberg die Güte haben, nähere Auskunft zutheilen.

Frankfurt a/D, im Septbr. 1852.

A. M. Hoeber.

Haus-Berkauf.

Veränderungshalber bin ich Willens, mein auf der Niederstr. belegenes Wohnhaus Nr. 87., nebst großem massivem Hinterhause, anbei Einfahrt, großem Hofraum und Gemüse-Garten, unter annehmbaren Bedingungen, aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflexirende können sich bald bei mir melden.

Grünberg, den 2. Septbr. 1852.

613) L. Barth Buchappreteur.

598) Ein mit den nötigen Schulkenntnissen versehener junger Mann, Sohn rechtlicher Eltern, kann in meinem Colonial-Waren-Geschäft sogleich als Lehrling platziert werden.

Gustav Missert,
in Grossen a/D.

609) Die Ober-Etage in meinem Hause, bestehend in 2 Stuben, 1 Alkove, Küche, Boden und Holzgelaß ist von Michaeli ab zu vermieten.

Ferdinand Grundmann,
Grünbaumbezirk Nr. 20.

Von unsfern, nicht nur in fast allen Ländern Europas, sondern auch bereits in den vereinigten Freistaaten Nord-Amerikas und Mexicos rühmlichst bekannten und von vielen hohen Medizinal-Behörden geprüften neuverbes-
serten

614)

Rheumatismus-Ableiter.

A Exemplar mit vollständiger Gebrauchs-Anweisung 10 Sgr., stärkere 15 Sgr., ganz starke 1 Rthlr. gegen chronische und akute Rheumatismen, Gicht, Nervensübel und Congestionen, als: Kopf-, Hand-, Kinn- und Fußgicht, Hals- und Zahnschmerzen, Augenfluss, Ohrenstechen, Harthdrigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust, Rücken- und Lendenwebe, Gliederreissen, Lähmungen, Herzklöpfen, Schlaflosigkeit und Gesichts-Röte, anderen Entzündungen u. s. w., hält Herr W. Levysohn, in Grünberg in den drei Bergen stets Lager.

Endestehendes möge statt aller Empfehlung dienen:

Schen einige Jahre mit Gicht im rechten Fuß gereinigt, veranlaßte mich dies Gebrauch von den neuen verbesserten Rheumatismus-Ableitern des Herrn H. J. Juliusburger & Co. hier zu machen; nachdem ich das Amulet 8 Tage getragen, verspürte ich schon einige Linderung und so verlor sich der Schmerz nach und nach so, daß ich jetzt völlig befreit von diesem bössartigen Uebel bin.

Breslau, im März 1847.

Sina, Partikulier.

Seit 2 Jahren quälte sich meine Frau mit Gichtschmerzen, welche öfters so bereutend wurden, daß sie oft ganz bestimmenlos dagelegen hat, alle angewandte ärztliche Hilfe blieb erfolglos. Einer meiner Freunde empfahl mir die neuverbeserten Rheumatismus-Ableiter der Herren H. J. Juliusburger & Co., ich mahte sofort meinen Versuch mit einem Exemplare à 1 Rthlr und das Resultat hat sich, dem Himmel sei Dank, so bewährt, daß sie binnen 14 Tagen aller ihrer Schmerzen enthoben wurde.

Aus Dankbarkeit fühle ich mich verpflichtet, obigen genannten Herren dieses zu bescheinigen und wünsche, daß noch vielen meiner Nebenmenschen damit geholfen werde.

Breslau im Mai 1847.

(L. S.) C. A. Bartsch, Kaufmann.

Den ganzen Winter hindurch litt ich an festigen rheumatischen Schmerzen, die ich mir durch eine Erkrankung zugezogen hatte, vergebens waren alle Mittel, die ich anwandte: ja das Uebel wurde fast noch schlimmer dadurch, da empfahl mir ein Arzt die neuverbeserten Rheuma-

tismus-Ableiter der Herren H. J. Juliusburger & Co., und die Anwendung eines derselben brachte mir in wenigen Tagen meine Gesundheit zurück. Ich fühle mich verpflichtet, dies der Lessentlichkeit zu übergeben, damit noch vielen Anderen die Wohlthat dieser Ableiter zu Theil werde.

Breslau, den 13. März 1847.

(L. S.) H. Holtheim, Stud. medic.

Die von Ew. Wohlgeboren neu verbesserten Rheumatismus-Ableiter habe ich bereits in vielen Fällen, besonders in Rücken- und Kopfschmerzen mit vorzüglichem Erfolg angewandt, so daß ich zu ähnlichem Zwecke für überliegenden Betrag noch 2 von der stärksten und 4 von der schwächeren Sorte mit nächster Post ganz ergeben erbitte.

Trzemenso, den 3. Mai 1847.

Dr. Rosenthal, praktischer Arzt

H. J. Juliusburger & Co.
in Breslau.

608) In der Nähe des Landhauses ist eine Brille im Futal verloren worden. Der Finder erhält gegen Rückgabe in der Expedition dieses Blattes eine Belohnung.

599) Ein vollständiges Schmiedehandwerkzeug in gutem Zustande steht billig zu verkaufen bei

H. Bernstein
in Konitz.

600) 12 in Eisen gebundene Weinviertel, sämtlich in gutem Zustande, stehen zum Verkauf. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

616) Am Sonntag den 5. d. M. in meinem Garten

Concert
und Blumen-Verlosung, wozu freundlichst einlade. O. Eichler.

Zum Sorauer Doppel-Bier lasdet ergebenst ein

601) A. Goll.

620) Frisch eingelegte Ananas und grüne Pommernanzen empfiehlt Ernst Theod. Franke.

Wirklich naturfarbnes Strumpfgarn, sowie in Weiß und Milchblau in verschiedenen Nummern, ist noch zu haben bei

H. Körner

610) in der früheren Bobmühle.

611) Ein Weintrog zur Presse, 5 bis 6 Fuß lang, wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

604) 46r Wein in Quartalen à 5 sgr. verkauft

W. Pilz, Niederstr.

618) Bei W. Levysohn in Grünberg in den 3 Bergen ist eingetroffen: Heymanns Termin-Kalender f.

Jugendbeamte für 1853 geb. 22½ sgr.

Trewendts Volkskalender für

1853 mit 8 Stahlstichen 12½ sgr.

Der Bote f. 1853, gebestet 11 sgr.

Derselbe durchsessen 12 sgr.

612) Pfauen werden zu den be-
sten Preisen gekauft vom

Händler Grunwald.

605) 15 Kartoffelsäcke u. 12 Backhor-
den verk. Krönig am deutsc. Hause.

606) Zwei Doctjuven nebst Kühe,
Bodenkammer und Holzaelass sind zu
vermieten und zum 1. Oktober zu be-
ziehen bei

G. Buse.
Eiserne Reifen empfiehlt

602) Delfendahl.

607) Eine meublierte Stube oben vorn
beraus, nebst Kabinet, ist vom 1. Oktbr.
ab zu vermieten. Wo? sagt die Ex-
pedition dieses Blattes.

619) Mehrere Kinderwagen, Bett-
ten, so wie einige Weinmühlen
und ein Drehs. stehen zum Verkauf
beim

Händler Grunwald.

617) 2 ineinandergehende Stuben oben
voraus sind zu vermieten u. zum 1.
Okt. zu bez. b. W. Wahl, Dethor.

Wein-Verkauf seit:
W. Vogel, 46r Weißw. 5 sgr.
C. Narwahl, 46r 5 sgr
Dach. Pfützer h. t. Bura, 50r 3 sgr. 4 pf.
Kurz. im alten Gebirae, 51r 2 sa. 4 pf.
A. Gutsche, b. Rua-S. Petz. 52r 2 1/2 8 pf.

Kirchliche Vierigkeiten.

Gehorene

Den 21. August Schieferdecker Jeserh
Peissert in Trentau, Zwillingstochter Johanna
Elisab. Pertha und Genetne Berth.

Marktpreise.

Mach Pr	Sagan, den 28. Aug.			Büllibau, d. 23. Aug.	
Maß und Gewicht	Brödt.	Pr.	Merr.	Pr.	Brödt.
pr. Schell	tgl.	sgr.	vf.	tgl.	sgr. vf.
Weizen.	2	12	6	2	5
Roggen.	2	5	-	2	-
Gerste gr.	1	23	9	1	20
" fl.	-	-	-	-	-
Hafer.	1	2	6	-	25
Erbse.	2	7	6	2	6
Hirse.	-	-	-	-	-
Kartoffeln.	-	20	-	16	-
Hend. Gr.	-	22	6	20	-
Stroh, Sch.	5	10	-	5	-